

ihre soziale und herrschaftliche Vernetzung und in die materielle Kultur adeligen Lebens. So hilfreich und nützlich das durch ein Orts- und Personenregister erschlossene Werk ist, es kann und will eine Edition oder ein Regestenwerk nicht ersetzen.  
E. G.

Klaus BIRNGRUBER / Wolfgang SAUBER, Das Schlossarchiv Sprinzenstein – ein Zwischenbericht, Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 22 (2011) S. 173–181, charakterisieren das oberösterreichische Adelsarchiv mit vorwiegend neuzeitlichem Bestand und geben Regesten von zwölf Urkunden des 14. und 15. Jh. bei, die größtenteils erstmals publiziert werden.

Herwig Weigl

---

Maria-Alessandra BILOTTA, La couleur dans les manuscrits romains du X<sup>e</sup> au XII<sup>e</sup> siècle: le cas des manuscrits produits pour le Latran, Revue d'Auvergne 124–125, n<sup>os</sup> 597–598 (2010–11) S. 255–279, hebt die hohe Qualität der für den Lateranpalast angefertigten Hss. hervor und beschreibt folgende Manuskripte: Bibl. Apost. Vat., lat. 1192, 5319; Rom, Arch. cap. Lat., A. 80; Rom, Arch. di Stato, SS.mo Salvatore 997; Florenz, Bibl. Riccardiana, 299, 300; Florenz, Bibl. Laurenziana, S. Marco 326.  
Rolf Große

Reiner NOLDEN, Nachlese zum Inkunabelkatalog der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, Kurtrierisches Jb. 49 (2009) S. 193–228; Die Inkunabeln in der Bibliothek der neuen St. Matthias-Abtei vor Trier, ebd. 50 (2010) S. 167–185, ergänzt für das Priesterseminar den von Franz-Rudolf Reichert 1991 vorgelegten Katalog und erschließt die 17 Inkunabeln von St. Matthias.  
E.-D. H.

---

Simone SIGNAROLI, 1311. Valcamonica e impero (Documenti in primo piano 1) Breno 2011, Museo Camuno, 25 S., 1 Faltaf., ISSN 2239-9895, bietet mit Edition, italienischer Übersetzung und weiteren Erläuterungen ein Facsimile des in Breno aufbewahrten Originals der Urkunde König Heinrichs VII. vom 30. März 1311 für die Gemeinde Val Camonica bei Brescia, worin DF.I 465 transumiert ist.  
R. S.

Richard C. HOFFMANN / Christoph SONNLECHNER, Vom Archivobjekt zum Umweltschutz: Maximilians Patent über das Fischereiwesen von 1506, Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 62/63 (2006/2007 [erschienen 2011]) S. 79–133, stellen das Patent für die Länder ob und unter der Enns, das die Gefährdung der Fischbestände durch gedankenlose Überfischung unterbinden sollte, inhaltlich und diplomatisch vor, setzen es großräumig in Bezug mit vergleichbaren Regelungen und Demonstrationen fürstlicher Autorität, diskutieren Genese und Nutznießer, beschreiben die auf der Urkunde in bemerkenswerter Qualität abgebildeten acht Fischarten von ihren ökologischen Ansprüchen über ihr Auftauchen in Kochbüchern und Küchenrechnungen bis zu archäologischen Nachweisen, geben gute Abbildungen bei und edieren den Text erstmals vollständig.  
Herwig Weigl